

Im Politbüro des ZK der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, im Ministerrat der UdSSR über die Ergebnisse des Treffens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew mit dem USA-Präsidenten G. Ford

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR haben die Ergebnisse des Treffens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, mit dem USA-Präsidenten G. Ford, das am 23.-24. November 1974 im Gebiet Wladiwostok stattfand, erörtert und die Tätigkeit des Genossen L. I. Breschnew und die wichtigen politischen Resultate dieses Treffens voll und ganz gebilligt. Diese Ergebnisse, die für die weitere Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen gemäß dem Prinzip der friedlichen Koexistenz von großer Bedeutung sind, geben neue Impulse zur Vertiefung der internationalen Entspannung und zur Erweiterung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und leisten einen konstruktiven Beitrag zur Festigung des Weltfriedens.

Während des Treffens fand ein allseitiger und konstruktiver Meinungsaustausch zu einem breiten Kreis fundamentaler Probleme der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen statt. Erneut wurde die Unversehrtheit beider Staaten bestätigt, strikt und in vollem Umfang die gegenseitigen Verpflichtungen im Leben umzusetzen, die in den Jahren 1972-1974 unterzeichneten Dokumenten fixiert sind, vor allem in den Prinzipien der gegenseitigen Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, im Abkommen über die Verhütung eines Nuklearkrieges und in den Abkommen über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Rüstungen. Das ist die Hauptvoraussetzung für die weitere Vorwärtbewegung auf dem Entwicklungsweg der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen im Interesse der Völker beider Länder.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der UdSSR weisen auf den Fortschritt in einem besonders wichtigen Bereich der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen — bei der Schaffung von Garantien gegen die Entstehung eines Atomwaffenkonfliktes und eines Krieges überhaupt.

Die gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung zu Fragen der Begrenzung strategischer Offensivaffen bestätigt das Bestreben der

UdSSR und der USA, ein langfristiges Abkommen zu dieser Frage zu treffen. Die Seiten haben vereinbart, die Vorbereitung des Abkommens in nächster Zeit abzuschließen, um es 1975 zu unterzeichnen. Von großer Bedeutung ist die erzielte Vereinbarung, daß dieses neue Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivaffen, das für die Zeit bis Ende 1985 gültig sein wird, auf dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit beider Seiten beruhen wird.

In der Sowjetunion werden die erreichten Vereinbarungen hoch geschätzt, deren Realisierung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum festen Frieden und zur Völkersicherheit sein wird.

Die Umsetzung in praktische Handlungen der von beiden Seiten im gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Kommuniqué bekundeten Bereitschaft, bei der Lösung der akutensten, immer noch nicht gelösten politischen Probleme im Interesse des Friedens und der Sicherheit mitzuwirken, kann zur weiteren Vorwärtbewegung auf dem Weg der internationalen Entspannung beitragen. Im Zusammenhang damit haben die Ergebnisse der Verhandlungen über so aktuelle Fragen wie europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, Einschränkung der Waffen und Streitkräfte in Mitteleuropa, Nichtweitergabe von Kernwaffen und die Lage auf Zypern besondere Bedeutung.

Die Sowjetunion betrachtet es als wichtig, daß die Absicht beider Seiten bekräftigt wurde, alles zu tun, um zur Lösung der Schlüsselfragen eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten auf der Grundlage der Resolution des UNO-Sicherheitsrates Nummer 338, unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Völker dieses Raums, darunter des palästinensischen Volkes und unter Respektierung der Rechte des jüdischen Volkes, so aktuelle Fragen wie europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, Einschränkung der Waffen und Streitkräfte, die bei der friedlichen Regelung im Nahen Osten eine wichtige Rolle spielen soll, so bald wie möglich wieder aufzunehmen.

Das erste Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, mit dem Präsidenten der USA G. Ford, auf dem ein umfassender Komplex von Fragen, konstruktiv erörtert wurde, die mit

den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, darunter auch mit den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen verbunden sind, brachte das Bestreben zum Ausdruck, eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu sichern und diesen Prozeß unumkehrbar zu machen. Die während des Treffens in Wladiwostok angenommenen Dokumenten schaffen eine gute Grundlage für künftige Schritte in dieser Richtung.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR betonen, daß die Ergebnisse der jüngsten Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und dem Präsidenten der USA ein weiterer überzeugender Beweis für die große praktische Bedeutung von regelmäßigen sowjetisch-amerikanischen Treffen auf höchster Ebene für die Gewährleistung einer ersprießlichen Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA im Interesse der Völker unserer beider Länder und im Interesse des Weltfriedens sind.

Die weitgehenden und positiven Äußerungen der Weltpresse, die dem Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew und dem Präsidenten der USA G. Ford große Bedeutung beimessen, zeugen davon, daß die Öffentlichkeit aller Länder die Einstellung des Wettrüstens, die Schaffung zuverlässiger Garantien gegen Kriegsausbruch und die Festigung des Weltfriedens anstreben.

Indem das Sowjetvolk die Leninsche Außenpolitik der Partei einmütig unterstützt, betrachtet es das Treffen im Gebiet von Wladiwostok als einen neuen wichtigen Schritt auf dem Weg der Verwirklichung des XXIV. Parteitags der KPdSU ausgearbeiteten Friedensprogramms. Das Sowjetvolk schätzt die Ergebnisse der Verhandlungen und den Beitrag, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, geleistet hat, hoch ein.

Die Erfolge der friedensfördernden Leninschen Außenpolitik der UdSSR inspirieren das Sowjetvolk zu neuen Größtaten in der Erfüllung des Fünfjahresplans, zur Erzielung neuer Errungenschaften im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft und helfen allen friedensliebenden Kräften im Kampf für dauerhaften Frieden und Sicherheit der Völker.

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Tadshikistans, an das Präsidium des Obersten Sowjets der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik, an den Ministerrat der Tadshikischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren auf warmste den Arbeitern, Kolchosbauern, der Intelligenz, allen Werktätigen Tadshikistans und ihrer Kampfvorgänger, den Kommunisten, zum denkwürdigen Datum — dem 50. Jahrestag der Gründung der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik — mit brüderlicher Hilfe der russischen und anderer Völker der UdSSR vollbrachten die Werktätigen der Republik grundlegende sozial-ökonomische und gesellschaftlich-politische Umgestaltungen. In einem Halbjahrhundert seines Bestehens hat sich Sowjetadshikistan zu einem rückständigen kolonialen Randgebiet Zarenrusslands in eine hochentwickelte sozialistische Republik verwandelt.

In der Tadshikischen SSR ist eine mit moderner Technik ausgerüstete Industrie, eine mächtige energetische Basis geschaffen, sind qualifizierte Kader für alle Zweige der Volkswirtschaft herangebildet worden. In den Jahren der Sowjetmacht ist das Volumen der Industrieerzeugung der Republik auf mehr als das 50fache gestiegen. Ein hohes Entwicklungsniveau haben die Maschinenbau, die Bergbau-, chemische und Leichtindustrie erreicht. In schnellem Tempo entwickelt sich die vielzweigige hochintensive Landwirtschaft, insbesondere der Baumwollanbau. Eine Reihe von großangelegten Irrigationsanlagen ist in Betrieb gesetzt worden. Unablässig erhöht sich der materielle Wohlstand der Werktätigen, ihr Lebensniveau wird neugegaltet.

Ein niedergewesenes Aufblühen erfahren die Kultur, Wissenschaft, Literatur und Kunst Sowjetadshikistans. Heute beteiligt sie sich aktiv am wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, an der Leitung der Gesellschaft und des Staates.

Die vortrefflichen Erfolge der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik sind ein überzeugender Beweis der großen Lebensenergie und schöpferischen Kraft der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik, der schöpferischen Tätigkeit der KPdSU, des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik, der Freundschaft der Völker der UdSSR, das Resultat der angestrengten Arbeit der Arbeiter, Kolchosbauern, Intellektuellen, aller

Werktätigen. In der einheitlichen Familie der Sowjetvölker liefern die Söhne und Töchter Tadshikistans, erogen im Geiste der grenzenlosen Ergebenheit der Sache des Kommunismus, des Sowjetpatriotismus und des proletarischen Internationalismus. Beispiele selbstloser Arbeit an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus leisten ihren würdigen Beitrag zur Festigung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges kämpften sie heroisch zusammen mit allen Völkern unserer Heimat gegen den würgenden Eindringling, demonstrierten grenzenlose Ergebenheit der Heimat an der Front und im Hinterland.

Als erprobte Organisatorin der Massen in allen Etappen der fünfzigjährigen Geschichte tritt die Kommunistische Partei Tadshikistans — der Kampftrupp der KPdSU — auf. Sie lenkt aktiv die schöpferische Energie der Werktätigen auf die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags, der erhabenen Pläne des Aufbaus der neuen Gesellschaft.

In Erwartung des Auftrages des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk entfalten die Werktätigen Sowjetadshikistans einen weitgehenden

Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans und der sozialistischen Verpflichtungen seines vierten, bestimmenden Jahres. Sie haben die Jubiläumsarbeitwache zu Ehren des 50. Jahrestags der Republik angeregt und kämpfen beharrlich um die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren herzlich den Arbeitern, Kolchosbauern, der Intelligenz der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik zur hohen Auszeichnung — dem Orden der Oktoberrevolution — und bringen ihre feste Zuversicht zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Republik im brüderlichen Zusammenwirken mit allen Völkern unserer Heimat neue vortreffliche Errungenschaften im kommunistischen Aufbau erzielen werden.

Es lebe die Tadshikische Sozialistische Sowjetrepublik!

Es lebe die Kommunistische Partei Tadshikistans — der Kampftrupp der KPdSU!

Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — das Bollwerk der Freundschaft und Brüderlichkeit aller Völker unserer sozialistischen Heimat!

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die Inspiratorin und Organisatorin des Aufbaus des Kommunismus!

ZENTRALKOMITEE DER KPdSU

PRÄSIDIUM DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

MINISTERRAT DER UdSSR

50 Jahre Volkswirtschaft Tadshikistans

Festsitzung des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans und des Obersten Sowjets der Tadshikischen SSR

Freudig und feierlich begehen die Werktätigen Tadshikistans, alle Sowjetmenschen den 50. Jahrestag der Gründung der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Tadshikistans. Am 29. November fand im Republikhaus für Pölschulung eine gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Tadshikistans und des Obersten Sowjets der Tadshikischen SSR statt, gewidmet den denkwürdigen Daten.

In Saal waren zugegen: Mitglieder und Mitgeduldkandidaten des ZK der KP Tadshikistans, Deputierte des Obersten Sowjets der Republik, Leiter der Partei- und Sowjetorganisationen, Bearbeiter der Industrie und Landwirtschaft, Wissenschaftler und Kulturschaffende. Angehörige der Sowjetarmee. Hier waren auch zahlreiche Gäste aus allen Unionsrepubliken, aus den Städten Moskau und Leningrad anwesend. Mit Befall begrüßten die Teil-

nehmer der Festsitzung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der KP Usbekistans Sch. R. Raschidow, die Leiter der Republik — den Ersten Sekretär des ZK der KP Tadshikistans D. Rasulow, den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Tadshikischen SSR M. Cholow, den Vorsit-

zenden des Ministerrats der Republik R. Nabjew. Im Präsidium waren ferner Mitglieder des Büros des ZK der KP Tadshikistans, Leiter der Delegationen, die zu den Feierlichkeiten eingetroffen sind, namhafte Produktionsarbeiter, Vertreter der Öffentlichkeit.

Die Festsitzung wurde vom Genossen D. Rasulow eröffnet. Im Namen der Kommunisten, aller Werktätigen Tadshikistans äußerte er Soberndankbarkeit der Kommunistischen Partei, ihrem Lenin-

sehen Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich für die ständige Fürsorge für das Aufblühen der sozialistischen Nationen, die Festigung der brüderlichen Freundschaft der Sowjetvölker, für das Wohlergehen und Glück der Sowjetmenschen.

Es werden die Staatsymnen der UdSSR und der Tadshikischen SSR intoniert.

Die Teilnehmer der Festsitzung wählen mit großer Begeisterung das

Herabsetzende Grundlage für die Herabsetzung prinzipiell neuer Beziehungen zwischen den Völkern. Inherents ist die brüderliche Vereinigung unserer Völker — das Resultat der Durchführung der Leninschen Nationalitätenpolitik ein mächtiger Beschleuniger des sozialen Fortschritts, eine der entscheidenden Bedingungen für die Verankerung der Errungenschaften der sozialistischen Revolution.

Ab heute vereinigen sich auf ewig diese uns allen teuren Symbole auf dem Banner Tadshikistans, so wie im Bewußtsein der Sowjetmenschen Lenin, die Oktoberrevolution und Völkerfreundschaft auf immer in eins verschmolzen sind.

Das verfloessene halbe Jahrhundert kennt nach der Zahl und

Würdiger Nachwuchs der Arbeiterklasse

Am 28. November fand in Alma Ata eine Republikberatung des Aktive der Mitarbeiter der technischen Berufsausbildung statt. Der Vorsitzende des Staatlichen Komittees des Ministerrats der Kasachischen SSR für technische Berufsausbildung A. A. Brychin hielt das Referat „Über die weitere Vervollkommnung der Lehr- und Erziehungsarbeit in den technischen Berufsausbildung der Republik im Lichte der Aufgaben, die in der Begründung des ZK der KPdSU an dem XVII. Komsomol-Kongress und in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew auf diesem Kongress gestellt worden sind.“

Der Referent und die Debatanten — der Meister für Berufsausbildung aus der Technischen Berufsschule Nr. 13, Gebiet Gurgow, T. Chungalijew, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. K. Kamalidow, der Erste Stellvertretende Minister für Bau von Schwerindustriebetriebern der Republik A. I. Bektemisow und andere haben hervor, die Vorbereitung des jungen Nachwuchses der Arbeiterklasse sei eine gesamtstaatliche Angelegenheit, die eine ständige Aufmerksamkeit der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomolorganisationen, der Ministerien, Ämter, Betriebe und Wirtschaften erfordere. Jeder dritte Arbeiter in der Republik ist Zögling der Lehraufgaben der technischen Berufsausbildung. Unter ihren Abgängern sind 3 Helden der Sowjetunion, 60 Helden der sozialistischen Arbeit, 1000 Staatspreisträger, Tausende Schrittmacher und Neuerer der Produktion, die mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt worden sind.

Die Zahl der Lehranstalten für technische Berufsausbildung hat gegenwärtig in der Republik 407 erreicht. Darin lernen 213 000 Personen. Der Stil und die Methoden der Leitung des Lehr- und Erziehungsprozesses werden vervollkommen. In den letzten Jahren sind 165 Schulen gegründet worden, die Arbeiter mit Mittelschulbildung heranzubilden. Es sind Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Unterrichts in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern getroffen worden, eines der wichtigsten Mittel zur Formung der kommunistischen Weltanschauung der Schüler.

In den Schulen entwickelt sich die Patenschaft und Lehrmeisterschaft der Arbeiter sowie der Komsomolen- und Jugendkollektive über die Schülergruppen und die Abgänger technischer Berufsschulen. In der Brigade des Delegierten des XXIV. Parteitags der KPdSU, Helden der Sozialistischen Arbeit, Brigadeführer der Komsomolen und Jugendbrigade des Truists „Altai-swinestrotz“ M. A. Marschenko bekamen in den letzten fünf Jahren etwa 150 Abgänger Arbeitstellen, wurden Meister ihres Faches. Im Alma-Atauer Baumwollkombinat, der Technischen Berufsschule Nr. 169, im Kysyl-Ordaer Zellulose- und Kartonkombinat sowie in den anderen Betrieben werden weitgehend Arbeiterwelten, Abende des Arbeitsrhythmus, Wettkämpfe der Berufsmesterschaft veranstaltet.

Die technischen Berufsschulen erfüllen die große und wichtige Aufgabe der Heranbildung und Erziehung eines würdigen Nachwuchses der sowjetischen Arbeiterklasse. Für die Erfüllung dieser verantwortlichen Aufgabe verfügen sie über mannigfaltige Formen der ideologischen und Erziehungsarbeit, über gute Kader, über eine solide materiell-technische Basis.

Die Beratung merkte Maßnahmen zur weiteren Vervollkommen der Lehr- und Erziehungsarbeit in den technischen Berufsschulen vor.

An der Tätigkeit der Beratung beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Inaschew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR A. W. Tschekrekow, der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komittees des Ministerrats der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern.

(Fortsetzung S. 2)

Rede des Genossen N. V. PODGORNÝ

Teure Genossen und Freunde! Heute begeht unser Land feierlich den 50. Jahrestag der Tadshikischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Tadshikistans. In diesem Saal sind die Delegationen aus den Unionsrepubliken und aus den Heldenstädten Moskau und Leningrad anwesend. Tausende Sowjetmenschen, viele Werktätigenkollektive sandten Grüßschreiben und Gratulationen zum rühmlichen Jubiläum ein.

Man kann mit Überzeugung sagen, daß die gegenwärtigen Feiern ein allgemeines Fest des gesamten, 260 Millionen zählenden Sowjetvolkes, aller Nationen und Völkerschaften unserer Gro-

ßen Heimat ist. Das ist noch eine Schau der fünfzigjährigen Zusammenarbeit der Völker in dem einheitlichen multinationalen Staat, eine Schau ihrer lebenspendenden Freundschaft, die ein mächtiger Faktor der Entwicklung des Landes wurde.

Es ist für mich eine große Genugtuung, im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, im Namen des Generalsekretärs des ZK unserer Partei, Genossen L. I. Breschnew, den Werktätigen Tadshikistans zu diesem vortrefflichen Jubiläum auf warmste und herzlichste zu gratulieren und

Ich freue mich, teure Genossen, Euch mitteilen zu dürfen, daß Eure Republik für die großen Verdienste der Werktätigen der Tadshikischen SSR, mit dem Orden der Oktoberrevolution bedacht wurde. Die neue hohe Auszeichnung wird zusammen mit dem Leninsorden und dem Orden der Völkerfreundschaft das Banner der Republik schmücken. Es bestehen keine Zweifel, daß dieser Orden Euch zu hingebungsvoller Arbeit im Namen jener hohen Ziele und Ideale, die die Partei in den legendären Oktobertagen prokla-

miert hat, zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau inspirieren wird. Ich gratuliere Euch zu den besten Glückwünsche zu übermitteln, Gestattete mir, Euch den Text des Grüßschreibens zu überreichen.

Mit dem Orden, der den Namen der Oktoberrevolution trägt, wurde die Tadshikische und auch die anderen Republik ausgezeichnet, die den denkmalreichen Jahrestag ihrer Gründung begehen. Vor nicht allzulanger Zeit, wie ihr Euch erinnert, wurden im Zusammenhang mit dem 50. Gründungstag der Union der SSR alle unsere Unions- und autonomen Republik mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet. Es besteht ein organischer unlösbarer Zusammenhang zwischen dem, was diese Orden verkörpern. Gerade der Große Oktober wurde die se-

Lebensbejahendes Talent



Helene Schmidt, deren dichterisches Leserpublikum um 1906 bekannt geworden ist, begibt am 30. November ihr 70jähriges Jubiläum. Sie stammt aus einer Bauernfamilie. Ihre Wiege stand in der Ukraine — im Dorfe Nikolajopol, Gebiet Saporoschje.

Nach Beendigung der Mittelschule bezog sie das Lehrerseminar in Chortiza, der Bürgerkrieg hinderte sie aber daran, es zu absolvieren. Das junge Mädchen entflammte sich für neue, revolutionäre Ideen. Auch die Heirat im Jahre 1925 verminderte ihren Elan nicht. Sie arbeitet als Dorfschullehrerin, führt als Deputierte des Dorf- und des Stadtvolks aktive gesellschaftliche Tätigkeit unter Frauen, beteiligt sich an der Herausgabe deutscher Wandzeitungen,

in denen sie mit Gedichten über Heuchler, Faulpelze, Scheinheiligkeit auftritt. Damals schrieb sie auch ein kleines Bühnenstück „Die Wahrheit“, das im Dorfklub mit Erfolg aufgeführt wurde. Sie versuchte auch, an der Fernabteilung für Literatur an der Moskauer Akademie der Künste zu studieren, mußte das Studium jedoch aus familiären Gründen aufgeben. 1933 zieht sie mit ihrer Familie nach Saporoschje, 1935 — nach Jessentuki. 1939 kommen die Schmidts nach Us-Kamensk, um hier am Aufbau des „Irtyschstrahl“ teilzunehmen.

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren lebt die Familie Schmidt im Innern des Gebiets Ostkasachstan. Als Mutter von 6 Kindern macht Helene schwere Zeiten durch. In den 50er Jahren kehrt die halbverwaiste Familie nach Us-Kamensk zurück. Die herangewachsenen Kinder mußten Bildung bekommen, und Frau Schmidt widmet sich ganz ihren Nöten und Befolgen. „Meine Kinder — das ist meine Biographie, beurteilt mich nach ihnen“, schreibt sie. Was der Mutter seinerzeit nicht

vergnügt gewesen war, machen ihre drei Töchter nun west, indem sie im Fernunterricht an der Moskauer Akademie der Künste Malerei und Musik studierten und es auch zu Ende brachten. Die Söhne stehen auch mit beiden Füßen im Leben, sind Mitglieder der KPdSU.

Was sie einstmal geschrieben und gedichtet hatte, ist ihr im Wirren der Zeit verlorengegangen, bis auf ein Heft lyrischer Gedichte aus den 30er Jahren. Um die Mitte der 60er Jahre erwacht der Drang zum Dichten in ihr mit neuer Kraft. Die Leser der „Freundschaft“ und des „Neuen Lebens“ waren dankbare Zeugen ihres neu zum Leben erwachten Dichtertalents. Johann Warkentin würdigte in einem vorzüglich geschriebenen Beitrag Helene Schmidt als Mensch und Dichterin („Fr. 15. Jan. 1967“). Ihre Verse wurden auch im Sammelband „Wo die Ähren rauschen“ („Alma-Ata“ 1967) gedruckt. Im weiteren Erscheinen in der „Freundschaft“ nach und nach ihre plattdeutschen Gedichte. Viele ihrer Verse richtet sie an ihre sowjetdeutschen Mitbürger. Sie betrachtet es als ihre Pflicht, den Internationalismus zu propa-

gieren, die religiösen Dunkelmänner anzuprangern, die Gleichgültigkeit aus den Herzen zu vertreiben. Sie möchte die Menschen aber auch durch Humor erheitern. Zu diesen Zwecken bedient sie sich sowohl des Hochdeutschen, als auch ihrer heimischen plattdeutschen Muttersprache, die sie perfekt beherrscht und in deren literarischer Handhabung sie unter den jetzigen sowjetdeutschen Dichtern einzig dasteht. Johann Warkentin fand es geradezu frappierend, daß in den Dichtungen Helene Schmidts „innig gefühlbetonte, zutiefst ernste Lyrik auf Platz gewagt und aussagekräftig, orielt wird“. Auch die plattdeutschen Schürren und humorigen Geschichten aus dem Dorfmilieu gelangen ihr großartig. Sie haben ihren Weg zu denen, an die sie adressiert waren, gefunden. Davon zeugen die vielen mündlich und schriftlich geäußerten Danksgesungen.

Wir wünschen unserer hochgeachteten Jubilarin die beste Gesundheit und ein langes Leben im Kreise ihrer Lieben!

A. SCHIERLING

Helene SCHMIDT

GLAUBT IHNEN NICHT!

Glaubt denen nicht,
die euch das Glück verbieten,
glaubt ihnen nicht!
Der Frühling naht mit allen seinen Blüten,
mit seinem Sonnenlicht;
mit seinen wunderbaren Säften
bricht er aus jedem Strauch und Baum,
füllt jede Brust mit neuen Lebenskräften,
füllt jedes Herz mit neuem Glückstrahl.
Glaubt denen nicht,
die euch das Glück verleiden.
Glaubt ihnen nicht!
Es liegt an euch,

die Flügel auszuspreiten
im goldenen Sonnenlicht,
zu eilen in
die sagenhaften Fernen,
zu greifen nach
den unbewohnten Sternent!
Der Menschheit Zukunft
dürft ihr mitentscheiden!
Die euch des Lebens kurzes Glück verleiden—
die müßt ihr meiden!
Glaubt denen nicht,
die sich beständig härmn,

glaubt ihnen nicht!
Was könnte auch
ihr kaltes Herz erwärmen,
das nicht mehr spricht?
Des Wissens mächtiger Drang,
der Menschheit Heldentaten
noch niemals Widerklang
in ihrem Bufen hatten —
sie müßten alles nur verdammen!
Aus ihrem Dunkel
sahn sie nicht,
wie Mutter Erde,
weise lächelnd,
des Lebens ewige
Kränze flicht!
Wie Millionen Herzen flammen!
Laßt sie nur jamern.
Glaubt ihnen nicht!

Varjoaschnacht

Soun Varjoa kemt aul nich mea tridj,
Uk nich de junge Joare...
Woua, äwa woune lange Bridj,
Met wou Jepsaun kann cenna tridj!
Noh sine Jugend foare?

So stell schleep donn de wiede Stap,
Auls weea blouß Jleck op Eade;
De Vollmond schiend so dach, so dach,
Daut eene jidret Blautke sach,
wann sick de Asta reade.

Donn blejde krakt de Appelbeem,
De Tulpe on de Fleeda,
Donn stunde aule Kruschkebeem
En eare wundbare Dream:
En wille Boumkleeda.

Wou rikt et doch sou wundaschen
Auf on daut väle Bleje,

Wann sacht de Nachtwind schockle keem,
He wull sich op de Goadebeem
En seten Schloop enwäje.

De Nacht enen Selwaschleia läd
Op aul de Pracht op Eade;
Se haud de Stearens enjewäd,
On jidra funderk, blitzt on bäwd.
Auls wann se 't Varjoa heade.

Sou stell schleep en de kloare Nacht
Ous Darp en Bloumegeode,
Auls wann enen Kraunz en Jane Stap,
De eck niemels vejeht hab,
Daut Varjoa haud veloare...

Daut Varjoa kemt aul nich mea tridj,
Uk nich de junge Joare!
Woua, äwa woune lange Bridj,
Met wou Jepsaun kann cenna tridj
Noh sine Jugend foare?

MOSKAU. In der Staatlichen Tretjakow-Galerie ist eine Ausstellung der Werke Swjatoslaw Nikolajewitsch Röhrich eröffnet worden. Es werden 180 Gemälde des Künstlers exponiert.

UNSER BILD: Swjatoslaw Nikolajewitsch Röhrich vor der Eröffnung der Ausstellung

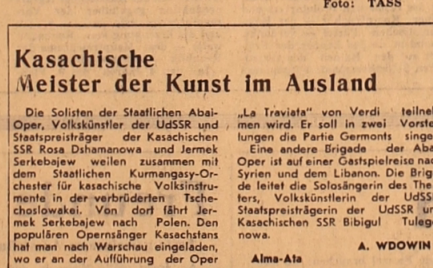


Foto: TASS

Kasachien Meister der Kunst im Ausland

Die Solisten der Staatlichen Aka-Oper, Volkskünstler der UdSSR und Staatspreisträger der Kasachischen SSR Ross Dibanowa und Jermek Serkebejew wollen zusammen mit dem Staatlichen Kurmangas-Orchester für kasachische Volksinstrumente in der vorberühmten Tschelchowka, von dort führt Jermek Serkebejew nach Polen. Das populäre Opernsängerin Kasachlans hat man nach Warschau eingeladen, wo er an der Aufführung der Oper

„La Traviata“ von Verdi teilnehmen wird. Er soll in zwei Vorstellungen die Partie Germont singen. Eine andere Brigade der Aka-Oper ist auf einer Gastspreise nach Syrien und dem Libanon. Die Brigade leitet die Solosängerin des Theaters, Volkskünstlerin der UdSSR und Staatspreisträgerin der UdSSR und Kasachischen SSR Bibigul Tulaganowa.

A. WDOWN

Ein neuer Eispalast

TEMIRTAU. (KasTAG). Hier wurde der Sportpalast „Stroitel“ seiner Bestimmung übergeben, wo wintert und sommer Massenwettkämpfe ausgetragen werden. Die Gefrieranlagen ermöglichen es, im großen Saal in kurzer Frist eine Eisküste zu schaffen.

Das ist nach Karaganda der zweitgrößte Eispalast im Gebiet. Er wurde von den Hockeyspielern aus dem Temirtauer und Karagander Klub „Stroitel“ eingeweiht, die an der Landesmeisterschaft der Auswahl zweiter Gruppe der Klasse „A“ teilnehmen.

Die Temirtauer haben jetzt die Möglichkeit, bei sich die Eiskunsläufer des Landes aufzunehmen. Auf dem Eis des neuen Palastes werden Schüler der in der Stadt eröffneten Gebietschule für Eiskunslauf ihre Meisterschaft vollkommen.

2. Schmidt in der Zeit des russisch-japanischen Krieges

Mit Beginn des russisch-japanischen Krieges wurde auch Schmidt in die Kriegsstufe einbezogen, auf den Kohlenfrachter „Irtysch“ geschickt, der das Geschwader des Admirals Rohdestwenski vom Baltischen Meer nach dem Fernen Osten zu begleiten hatte. Viel Zeit wurde verschwendet, da die Ökelt nicht entschieden hatte, wo man die Kohle für Kriegszwecke nehmen sollte. Da traf ein Telegramm von Roshdestwenski ein, in dem er befahl, „Irtysch“ in drei Tagen zu verlassen. Was man also in Wochen veräußert hätte, sollte in Tagen nachgeholt werden. Schmidt versuchte, dem Kommandeur der „Irtysch“ zu beweisen, daß man auch wenigstens eine Woche brauchen würde, um die Kohle zu beschaffen.

„Eine Woche?“ wiederholte dieser erstaunt. „Was denken Sie denn eigentlich?“ Ein Befehl vom Admiral, und Sie wollen sich widersetzen?“

„Man muß es dem Admiral nahelegen.“

„Hör Sie mal, Leutnant. Sie haben lange Zeit in der Handelsflotte gedient und sind mit dem Militärdienst nicht vertraut. Hier sind die „Kohle“ auszuführen, Tags und nachts, bei kaltem Herbstregen, wurden mit lauten Zurufen vermischt mit Flüchen des Kommandeurs, die Matrosen beim Befrachten des Schiffs angetrieben. Die Matrosen tortelten vor Müdigkeit, manche fielen sogar über die eigenen Füße. Schmidt stand abseits und schaute mitleidig drein, seine Augen waren feucht. Wie sehr sich auch befahl, den Laderraum mit Meerwasser zu füllen, um die nötige Senkung des Frachters zu sichern.

Leutnant Schmidt

(Ein Tatsachenbericht)

3. Fortsetzung

Wiese, es gibt nur einen Weg zur Wahrheit, darum bemühe dich, ihn zu finden... Es können Jahre vergehen, vielleicht Jahrzehnte, bis das Licht der Wahrheit leuchten wird. Dann schwingt es seinen gigantischen Hammer und schmeißt Glück in Rußland, und die helle Sonne auf, die uns auf einem geraden Weg zum Sozialismus führen wird... Da bist ein Mensch der Geschichte, weil du 1881 geboren, am Tage der Niederlage der Akrobaten der Wohlthatigkeit... Die Bombe von Kubalitsch hat das halbgeirte Rußland in Bewegung gebracht... Diese Erklärung seines Lehrers „Petro“ war Karnauchow-Krauchow tief zu Herzen gegangen.

Karnauchow-Krauchow bekam Urlaub und fuhr in seinen Heimatort Perekop. Schmidt beauftragte ihn, eine Karte der Landenge zu machen und mitzubringen. Es nahte die Zeit der Einberufung Karnauchow-Krauchows in den Militärdienst. Aber er wollte nicht dienen und dachte lange darüber nach, wie er sich entziehen könnte. Er hatte den Krieg, weil dieser ungeheure Zerstörungen und dem Menschen Unheil bringt. Im russischen Kapitalismus sah der Matrose den Todfeind der Werktätigen, daher sollte die feindliche Stellung zur Politik des Zaren. Sollte er sich irgendwo versteckt halten oder sogar ins Ausland fliehen? Lange quälten ihn diese Gedanken, bis er es endlich wagte, sie Schmidt zu offenbaren, obwohl er genau wußte, daß dieser sein Vorhaben nicht billigen würde.

„Mein lieber Junger Freund“, begann Schmidt liebevoll, als ihm

Verse am Wochenende

Wladiwostoker Treffen

Die Welt spricht immer noch von diesem Treffen, das stattgefunden bei Wladiwostok, und das nur Friedenstörer noch umklaffen, denn nur für sie war es ein neuer Schock.

Die ganze Menschheit aber, die voll Spannung verfolgt das Treffens fruchtbaren Verlauf, begrüßt den Schritt zur weiteren Entspannung und atmet heute froherleichtet auf.

Denn immer klarer zeichnen sich die Wege in eine Zukunft ohne Kriege ab — Verträge sind die sichtbarsten Belege für diese Möglichkeit im Weltmaßstab.

Denn das, was alle Völker heiß ersehnen, ist eine unbeschränkte Garantie, daß nie mehr aufheulen Alarmsirenen und Städte nie mehr brechen in die Knie...

Daß nie ein atomares Höllenfeuer aus klarem Himmel jählings niederfällt, vernichtet alles, was uns lieb und teuer, uns selber auch, und diese schöne Welt.

Daß man entsärfen das Meer der Kampfraketen und ohne Ausnahme alle „köpft“, und dadurch rettet unsere Heimplaneten, auf dem das Leben neue Hoffnung schöpft.

Raketen sollen — ohne Winkelzüge! — in Zukunft nicht nur bei jedem Start nur für „Sojus“ und für „Apollo“-Flüge, für andre Unternehmen solcher Art.

Rudi RIFF

Daß nie ein atomares Höllenfeuer aus klarem Himmel jählings niederfällt, vernichtet alles, was uns lieb und teuer, uns selber auch, und diese schöne Welt.

Daß man entsärfen das Meer der Kampfraketen und ohne Ausnahme alle „köpft“, und dadurch rettet unsere Heimplaneten, auf dem das Leben neue Hoffnung schöpft.

Raketen sollen — ohne Winkelzüge! — in Zukunft nicht nur bei jedem Start nur für „Sojus“ und für „Apollo“-Flüge, für andre Unternehmen solcher Art.

Rudi RIFF

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZEILINGRADER UND KOTSCHE TAFEL LESER

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — „Buratino-Ausstellung“. 13.00 — „Für euch, Eltern“. 13.30 — „Erzählungen über Künstler“. 14.00 — Musikprogramm „Morgenpost“. 14.30 — „Moskau und die Moskauer“. 15.00 — Konzert der Balletttruppe des Akademischen A.-W. Lunetsharski-Theaters für Oper und Ballett. 15.35 — „Mehr gute Waren“. 16.05 — Konzert für die Bauarbeiter des Nurek-Wasserkraftwerks. 16.30 — „Gesundheit“. 17.00 — UdSSR-Meisterschaft in Hockey. „Sparks“ — „Krylja“ Sowjetflug. In der Pause — Sportлото-Auslösung. 19.15 — „Lied-74“. 20.00 — Militärparade und Festaufzug der Werktätigen, gewidmet dem 50. Gründungstag der Tadschikischen SSR und der Kommunistischen Partei Tadschikistans. Bericht. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Zeichenlinie. 21.45 — Aus der Tierwelt. 22.40 — „Königsgjagd“. Spielfilm. 24.00 — „Zeit“ Informationsprogramm. 00.30 — „Filmpanorama“. Die Sendung führt der Volkskünstler der RSFSR J. Jakowlew.

Sonntag, 1. Dezember

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — „Wecker“. 13.00 — „Ich diene der Sowjetunion“. 14.00 — „Vorwärts, meine Gesundheit“. 14.30 — Musiklotto. 15.30 — Sendung für Landwirte. 16.30 — Verfilmung literarischer Werke. „Der blinde Musiker“. Spielfilm. 17.50 — Konzert des Staatlichen Krasnojarsk-Tanzensembles Sibiriens. 18.10 — „Literarische Lesungen“. 19.10 — „Ausgewählte Seiten der sowjetischen Musik“. 19.55 — Internationales Panorama. 20.15 — Es singt M. Lallerova (CSSR). 20.30 — Zeichenlinie. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Klub der Filmreisen. 22.30 — Schöpferischer Abend des Dichters R. Gamstow. 24.00 — „Zeit“. Informationsprogramm. 00.30 — Fortsetzung des Schöpferischen Abends des Dichters R. Gamstow. 01.30 — Internationales Turnier im Boxkampf. Übertragung aus Jugoslawien.

Montag, 2. Dezember

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — „Wecker“. 13.00 — „Ich diene der Sowjetunion“. 14.00 — „Vorwärts, meine Gesundheit“. 14.30 — Musiklotto. 15.30 — Sendung für Landwirte. 16.30 — Verfilmung literarischer Werke. „Der blinde Musiker“. Spielfilm. 17.50 — Konzert des Staatlichen Krasnojarsk-Tanzensembles Sibiriens. 18.10 — „Literarische Lesungen“. 19.10 — „Ausgewählte Seiten der sowjetischen Musik“. 19.55 — Internationales Panorama. 20.15 — Es singt M. Lallerova (CSSR). 20.30 — Zeichenlinie. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Klub der Filmreisen. 22.30 — Schöpferischer Abend des Dichters R. Gamstow. 24.00 — „Zeit“. Informationsprogramm. 00.30 — Fortsetzung des Schöpferischen Abends des Dichters R. Gamstow. 01.30 — Internationales Turnier im Boxkampf. Übertragung aus Jugoslawien.

Montag, 2. Dezember

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — „Wecker“. 13.00 — „Ich diene der Sowjetunion“. 14.00 — „Vorwärts, meine Gesundheit“. 14.30 — Musiklotto. 15.30 — Sendung für Landwirte. 16.30 — Verfilmung literarischer Werke. „Der blinde Musiker“. Spielfilm. 17.50 — Konzert des Staatlichen Krasnojarsk-Tanzensembles Sibiriens. 18.10 — „Literarische Lesungen“. 19.10 — „Ausgewählte Seiten der sowjetischen Musik“. 19.55 — Internationales Panorama. 20.15 — Es singt M. Lallerova (CSSR). 20.30 — Zeichenlinie. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Klub der Filmreisen. 22.30 — Schöpferischer Abend des Dichters R. Gamstow. 24.00 — „Zeit“. Informationsprogramm. 00.30 — Fortsetzung des Schöpferischen Abends des Dichters R. Gamstow. 01.30 — Internationales Turnier im Boxkampf. Übertragung aus Jugoslawien.

Dienstag, 3. Dezember

10.00 — ZF. Nachrichten. Puppenspiel „Die Waldmäuschen“. 10.20 — Fern-

REDAKTIONSKOLLEGIUM